

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Wittwoch den 30. December.

1874.

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Verantwortlicher Redacteur  
Dr. Götter in Weidm.  
Sprechstunde d. Redaction  
Sonntags von 11-12 Uhr  
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Anzeigen an Wochentagen bis  
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 7 1/2 Uhr.

Stelle für Inseratannahme:  
Dito Kamm, Universitätsstr. 22,  
Sohns Hofe, Gaisstr. 21, part.

Anlage 12,250.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 1/2 R.  
incl. Bringerlohn 1 1/2 R.  
Jede einzelne Nummer 2/3 R.  
Belegexemplar 1 R.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbefreiung 11 R.  
mit Postbefreiung 14 R.  
Inserate 4gep. Bourgeois 1 1/2 R.  
Ordre Schriften laut unserem  
Preisverzeichnis — Tabellarischer  
Satz nach höherem Tarif.  
Reclamen unter dem Reclamenlohn  
die Spalte 3 R.  
Inserate sind frei an d. Expedition  
zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. — Zahlung bar, durch  
Postanweisung oder Postnachschuß

No 364.

## Zur gefälligen Beachtung.

Um bei Ausgabe der Legitimationskarten zum Abholen des Tageblattes beim Quartalswechsel den Andrang möglichst zu beschränken, können die geehrten Abonnenten Karte und Rechnung bereits von heute an in Empfang nehmen lassen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

### Bekanntmachung.

Das 30. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar f. J. aus dem Rathhaussaale öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

- Nr. 1029. Bekanntmachung, betreffend die Auserkürzung verschiedener Landes-Silber- und Kupfermünzen. Vom 19. December 1874.
- Nr. 1030. Bekanntmachung, das Verbot des Umlaues fremder Silber- und Kupfermünzen betreffend. Vom 19. December 1874.

Leipzig, den 28. December 1874. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Gerutti.

### Aus Stadt und Land.

Leipzig, 29. December. Wir haben schon voranlässlich genommen, die Ausstellungen verschiedener fortschrittlicher und particularistischer Blätter über einen angeblich innerhalb der national-liberalen Fraction des Reichstages bestehenden Zwiespalt auf ihren wahren Werth zurückzuführen, und wir haben uns damit selbstverständlich den Born des Organs der Dresdner Fortschrittler, der „Dresdner Presse“ zugezogen. Das kümmert uns indessen nicht weiter und wir wollen nur noch mittheilen, daß auch die „Kölnische Zeitung“ ganz unsere Meinung theilt, indem sie folgendes bemerkt: „Die von verschiedenen Seiten aus verbreiteten Nachrichten über ein Aufheben des Kaiserthums durch die national-liberalen Fraction, resp. über ein Hinausdrängen des Kaiserthums, werden als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Es scheint, daß man in gewissen Kreisen ein großes Interesse daran hat, die national-liberale Partei als in sich gespalten darzustellen, vielleicht um sich selbst dadurch eine erhöhte Wichtigkeit zu geben.“

Leipzig, 29. December. Der am 23. December vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilte Buchbindergehilfe John aus Danzig ist am Tage darauf wieder in das Gefängnis des Bezirksgerichts Borna, in dessen Bezirk John die That begangen, übergeführt worden.

Dresden, 28. December. Die „selige und frohliche“ Weihnachtszeit liegt einmal wieder hinter uns, wenn auch noch nicht alle Christbesüherungen ihre Endschafft erreicht haben, wie denn beispielsweise der „Literarische Verein“ an seinem morgigen Familienabende sich selbst eine solche veranstaltet. Dergleichen Besüherungen, mögen sie nun vor oder nach dem Weihnachtsfeste stattfinden, haben, selbst wenn Kinder dabei betheilig sind, nimmer die Weihe der Weihnachtszeit, mag in dieser nun die Besüherung am Abend oder am Morgen stattfinden. Der Gedanke, daß Tausende und Abertausende zu gleicher Zeit das Fest feiern, erhebt die Eltern und überträgt deren Stimmung auch auf deren Kinder. Wir kommen auf diesen Ausdruck bei Durchsicht der im „Dresdner Journal“ enthaltenen Beschreibung der Christbesüherung für die Albertinerinnen, ein Wort, das sich nun wirklich, wie die Wörter „Barmherzige Schwestern“, „Diakonissen“ u. eingebürgert hat; wir kommen darauf, in der Erinnerung an eine am 23. im hiesigen Gewerbehause armen Kindern bereitete gemeinsame Besüherung. Da, wo an der Schwelle der Kinderstube die politische Sorge und die sociale Noth Halt machen, da ist die rechte Weihnachtsfreude allein diesmal wie jederzeit zu finden gewesen. Für die nächste Zeit ist eine außerordentliche Fülle von öffentlichen Unterhaltungen angekündigt worden. Obenan steht das Concert des Joachim'schen Ehepaars an zwei Abenden, da für den einen Abend alsbald nach der Ankündigung des Concertes alle Eintrittskarten vergriffen waren. Die Faschingsbälle beginnen nun auch ihren Kreislauf und im Gedanken daran hängt so manchem Familienvater der Kopf an wehe zu thun. Ob angesichts der Ballausgaben dieselben noch viel Geld zum Besuche der Theater, des Meyer'schen amerikanischen Circus, der Zaubervorstellungen der Mellini und Friedel, sowie ähnlicher Unterhaltungen übrig behalten werden, mögen die Casen der betheiligten Unternehmer beantworten.

Nicht nur die Leipziger, sondern auch die Dresdner Draufschlittenslutscher wissen sich mit großer Würde in die alljährliche Lage zu finden, daß das Publikum Schlitten fahren will. Ein Herr, der mit seiner Gattin ebenfalls dieses Vergnügen genießen wollte, sprach auf dem Wege vom Pirnaischen und Schloß-

plage nach dem Böhmischem Bahnhofe 18 ihm leer begegnende Schlitten an; 12 Rutscher erklärten, ihre Pferde seien zu müde, 3 mußten füttern und 3 fragten: wohin? Die Antwort genügte nicht und stolz sausten die Kossaken mit den milben Mähren fort.

Sorna, 28. December. Bei der heutigen Kirchenvorstandswahl hatten sich aus der Stadt 27 (!) Wähler angemeldet. Bei der Wahl erschienen nur 24. Es erhielten die Herren Louis Jacob 21, Advocat Mehr und Louis Jöhlig je 20, Rentier Popschle 16, Bädermeister Wangemann sen. 13, Advocat Flemming 9, Gärtlermeister Ehardt und Wasserbau-Inspector Garten je 8 Stimmen. Es war, da sieben Kirchenvorstände für die Stadtgemeinde zu bestimmen waren, somit durch das Votum zu entscheiden, wer von den beiden letztgenannten einzutreten habe. Dasselbe entschied für Garten. Die übrigen aus der Stadt abgegebenen Stimmen zerplitterten sich. Aus der Altstadt ward der Ortsrichter und Kaufmann Haunstein mit 11 von 13 Stimmen wiedergewählt. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden als Anwärter gemeldet die Herren Kaufmann Sparwald, Färbermeister Schrüfer und Schuhmachermeister Perold. Zu Stellvertretern die Herren Wehlschläger Böhmsch und Archivar Köh. Als Unanwärtiger Herr Schuhmachermeister Sachse.

Merrane, 28. December. Die bevorstehenden Stadtverordneten Wahlen haben hier eine sehr lebhaftige Agitation entstehen lassen. In einem sehr großen Theil der Bürgerschaft ist man der Ansicht, die das seither in seiner Mehrheit aus Socialdemokraten bestehende Stadtverordneten-Collegium herbeigeführt hat, herzlich überdrüssig und der Städtische Verein, welcher in der Hauptsache diesen Theil der Bürger repräsentiert, hat mit Aufbietung aller seiner Kräfte den Versuch unternommen, andere Elemente in das Collegium zu bringen. Es wird sich nun freilich erst zeigen müssen, ob er auf volle Unterstützung der Wahlberechtigten zu rechnen, oder ob er mit dem hergebrachten Indifferentismus zu kämpfen hat.

Hödeln, 27. December. Zum Abgeordneten der Bezirksversammlung für die Amtshauptmannschaft Döbeln sind folgende Personen gewählt worden, und zwar 1) von den Städten: Bürgermeister Thiele und Stadtverordnetenvorsteher Adv. Hertner in Döbeln, Bürgermeister Erchenbrecher und Stadtrath Richter in Reuditz, Bürgermeister Dehlschläger und Stadtrath Ulbricht in Hainichen, Bürgermeister Herrmann und Stadtverordnetenvorsteher Schuhmachermeister Günthel in Rogowien, Bürgermeister Härtel und Stadtrath Bergmann in Waldheim, Stadtverordneter Dr. Wille in Harta; 2) von den Landgemeinden: Gemeindevorstand Dietrich in Rochau, Gemeindevorstand Dehmann in Großschönitz, Rittergutbesitzer Reichardt in Kleinbauschütz, Gutbesitzer Kreller in Seifersdorf, Erbrichter Scholz in Marbach, Erbrichter Dehne in Greifen-dorf, Gemeindevorstand Jäger in Pappendorf, Friedensrichter May in Langenstrieß, Gemeindevorstand Winkler in Clennen, Gutbesitzer Raumann in Jschoppach, Gemeindevorstand Höric in Rinkwitz, Gemeindevorstand Laudeley in Saalbach, Gemeindevorstand Rasch in Ehrenberg.

Am 24. December ist in Freiberg das neue Ölzerglöchen auf einem mit Walddämonen geschmückten Wagen vom Bahnhofe nach dem Petrikirchhofe, unter Begleitung eines Steigers und 12 Bergleuten in Parade-Uniform, gefahren worden. Vom Kirchofse aus wurde die Glode per Flakenzug auf den Petrikirchhof geschafft. Das Glöchen hat ein Gewicht von 344 Pfund. Merken, 27. December. „Das schlechte Weinjahr von 1874“, so ist ein Artikel im Ameisenkalender auf das Jahr 1875 als „Klage eines Wingers im Spaargebirge bei Weissen“ überschrieben. Dieser Artikel ist ganz geeignet, die Ertragnisse unserer Weinberge im heurigen Jahre

### Quittung.

Für Unterlassen der Zufendung von Renjehrsarten zahlten fernereit an die Armenanstalt:

Herr Stadtrath Döbler	2 Thlr.	Herr Kaufmann Albin Biehner	und
Kaufmann J. A. Dietel	2	Herr Kaufmann Herrmann	
Consul Bedmann	2	Biehner	2 Thlr.
Buchhändler Otto Spamer	2	Vicedirector Clemens Heuschel	2
Kaufmann Carl Aug. Beder	2	Geheimer Rath Dr. Windscheid	2
Friedrich Dürr	2	Geheimer Rath Dr. v. Waechter	2
Gustav Dunder	2		

Indem wir dankend über diese Beträge quittiren, sind wir zur Annahme weiterer Geschenke aus gleichem Anlaß gern bereit.  
Leipzig, den 29. December 1874.

Das Armen-Directorium.  
Schleißner. Lobe.

### Bekanntmachung.

Unter Zustimmung der Stadtverordneten werden auf die Zeit vom 1. Januar 1875 ab **Wahlsteuer** nicht mehr erhoben, dagegen sind die bis Schluß d. J. fällig gewordenen dergleichen noch zu bezahlen. Es werden daher diejenigen Grundstückbesitzer, welche einen solchen Canon zur Stadtkasse zu zahlen haben und damit auf einen der vierteljährlichen Termine des Jahres 1874 im Rückstande geblieben sind, zu deren sofortiger Berichtigung aufgefordert.  
Leipzig, den 28. December 1874.

Des Rath's Finanz-Deputation.

### Verschiedenes.

Meiningen, 24. December. Die 46. Sammel-liste für die hiesigen Abgebrannten schließt ab mit einer Gesamtsumme von 525,105 Gulden.

Gotha, 23. December. Der Restaurateur Langenhan zu Sonneborn bei Gotha, welcher in der Nacht vom 20. zum 21. October d. J. in seiner Wohnung von bis jetzt leider unbekannt gebliebener mörderischer Hand mittelst eines Weichens heimlich ermordet worden, ist endlich nach Wiederzukommen zweifelt, ist endlich nach erlittenen unglücklichen Schmerzen heute gestorben, resp. seiner Ehefrau, die alsbald den ihr gleichfalls am Kopfe zugefügten Wunden erlag, nachgefolgt. Möchte der verruchte Thäter endlich entdeckt werden!

Wittenberg, 27. December. Aus der Regendank'schen Gärtnerei ging vor den Feiertagen eine Sendung von 1000 Töpfen blühender Maiblumen nach der ewigen Stadt. Hoffentlich werden die lustigen Kinder der deutschen Lutherstadt in Rom nicht verstaubt werden. Uebrigens sind die hiesigen Gärtner, wie das „R.-Bl.“ berichtet, überhaupt mit Erfolg bemüht, Wittenberg in der Welt in guten Geruch zu bringen; denn die Keffosen aus der Groß'schen Gärtnerei haben beinahe einen europäischen Ruf erlangt, Siedler's Hyazinthen überaus prächtige Gewächse, finden jenseits des Oceans immer freundliche Aufnahme, und Regendank's Maiblumen tragen den deutschen Frühlingstraum in fast alle europäischen Hauptstädte.

Ueber eine Weihnachtsbesüherung berichtet die „Post“ unterm 25. December: Am gestrigen Vormittage führte Königl. Hofequipagen aus Potsdam den Kronprinzen und die Kronprinzessin, die Prinzen Friedrich Wilhelm, Friedrich und Waldemar und die Prinzessinnen Charlotte und Victoria nach dem Gute von Bornstedt. Die grüne Umhüllung des so reizend gelegenen Dominiums war diesmal in eine dicke Schneedecke gehüllt, all die Pflanzplätze der höchsten Herrschaften und der Kinder trugen ihre starre Winterphysiognomie — aber um so bezauberlicher und wohnlicher war es im Innern des Herrenhauses, das sich und ihren Gutseluten die Herrschaften so praktisch und heimlich eingerichtet haben. Da waren sie alle versammelt vom Verwalter bis zum letzten Hofmann, auch das weibliche Personal vom Fräulein Bennewitz an bis zur Magd, und sämtliche empfingen hier aus den Händen der höchsten Herrschaften die Belohnung ihres Fleißes und Wohlverhaltens in reichen Geschenken. Als die Alten abgefertigt und beglückt waren — kam der Kinder mantere Schaar daran; hier machten sich die kronprinzlichen Kinder ihre Freude im Aus-theilen der Weihnachtsgaben an etwa dreißig Kinder sämtlicher auf dem Gute beschäftigter Leute. Hier war die Freude voll sowohl von Seite der Empfänger, als der Gebenden. An 2 Stunden verweilten die höchsten Herrschaften im Kreise ihrer Gutselute und lehrten gegen 1 Uhr nach Potsdam zurück.

Das Bremen wird vom 28. December gemeldet: In der gestern hier abgehaltenen Versammlung des Vereins für die deutsche Nord-polarfahrt wurde das nunmehr vollendete

Gesamtwerk über die letzte Expedition vorgelegt. Ferner lag der Entwurf eines Planes für die Ausföhrung einer neuen Polar-Expedition auf der durch die letzte Fahrt gewonnenen Basis der Ostküste von Grönland nebst Notizen vor. Nach eingehender Berathung wurde einstimmig beschloffen, eine Eingabe an den bremischen Senat in dieser Angelegenheit zu richten, mit dem Ersuchen, durch den bremischen Bevollmächtigten beim Bundesrath die Bewilligung der Gelder für die neue Expedition aus der Reichskasse zu beantragen. Die deutsche Expedition soll, wie die englische an der Westküste Grönlands vorgehend, im Juni 1875 aufgefandt werden. Wenn jedoch die nach erfolgter Bewilligung der Gelder vorzunehmenden Beratungen über die verschiedenen für die Vorbereitungen der Expedition in Betracht kommenden Punkte ergeben sollten, daß für viele Vorbereitungen, welche in einem größeren Maßstabe getroffen werden müssen als diejenigen der letzten Fahrt, die Zeit bis Juni 1875 zu kurz wäre, dann würde die Expedition erst 1876 aufgeben. Der Versammlung wohnte u. A. der Führer der letzten Expedition, Capitain Kolbe, bei. Ferner lag ein Brief des Dr. Petermann aus Gotha vor, welcher sich ebenfalls dafür erklärte, daß die neue Expedition an der Ostküste von Grönland auf der Basis der durch die letzte Expedition gewonnenen Resultate vorgehe und daß die Kosten der Expedition diesmal vom Reiche erbeten werden.

Als traurige Ergänzung zu der neulich gegebenen Notiz über den unglücklichen Ausgang mehrerer Duellen in Jena müssen wir heute hinzufügen, daß (nach der „Weimarschen Zeitung“) einer der beiden an den Folgen der empfangenen Wunden Verstorbenen der Sohn des weimarschen Regierungsrathes und Vicepräsidenten des dortigen Landtages (auch ehemaligen Reichstagsmitgliedes) Benast ist, ein äußerst hoffnungsvoller und moderner Jüngling, das einzige Kind und die Freude seiner Eltern! Dieser ganze neueste Vorgang, diese mehrfachen gefährlichen Verwundungen in Duellen rücken die erste Frage wieder scharf in den Vordergrund: ob denn nicht dem Duell, diesem mit den heutigen Culturansichten (zumal in der Gestalt, wie es auf Universitäten meist betrieben wird) in schroffem Contrast stehenden Ueberbleibsel des Mittelalters, endlich einmal wirksam begegnet werden könne.

Die Laurion-Bergwerke in Griechenland, meldet „Nature“, haben zu einer neuen Schwierigkeit, nicht diplomatischer, sondern botanischer Natur, Veranlassung gegeben. Samen, welche über 2000 Jahre in der Tiefe verborgen gewesen sind, haben, so wie sie der Luft ausgesetzt wurden, Sprossen gezeigt. Die Samen gehören zu der Art Glacium, aber die Species scheint ganz verloren gegangen zu sein.

### (Eingefandt.)

Der Gebrauch der Briefkästen an den Thüren der Geschäftslocale sowohl als auch der Privatwohnungen scheint sich bei uns immer mehr einzubürgern, und es ist ja auch nicht zu leugnen, daß solche Kästen nicht allein praktisch für die Brief-Empfänger, sondern namentlich auch zeit-sparend und erleichternd für den so sehr beschwerlichen Dienst der Briefträger sind. Wäskten nun aber Letztere auch angewiesen werden, die meist an den Thüren angebrachten Ringeln dabei zu benutzen, um dadurch anzuzeigen, daß ein Brief in den Kasten gesteckt worden ist! Es ist ja gar nicht nötig, daß der Briefträger dann wartet, bis Jemand herankommt; der Betreffende wird, wenn er Niemand vor der Thür findet, gewiß in seinen Briefkasten sehen, ob Etwas darin liegt; sonst kann und ist es aber vorgekommen, daß Briefe halbe Tage und noch länger im Kasten gelegen haben, und der Adressat hat es nicht gewußt!